Geschafft: Die Ronshäuser Kegler (hinten von links) Christian Stein, Lars Merkert, Jörg Sekulla sowie (vorne von links) Thorsten Schaub, Ingo Vernau und Andreas Sekulla bejubeln ihren Aufstieg. Foto: Walger

Bundesliga, wir kommen!

Sportkegeln: Ronshäuser stellen sich als Hessenliga-Meister der Herausforderung

Von Thomas Walger

RONSHAUSEN. Ingo Vernau nahm das Handy vom Ohr und sagte nur: 2:1. Damit war klar: Die Sportkegler des ESV Ronshausen sind in die 2. Bundesliga aufgestiegen. Die letzten Kugeln rollten da zwar noch über die Bahnen im Haus des Gastes, doch am 3:0-Heimerfolg des ESV über den Titelrivalen KSG Kassel gab es nichts mehr zu rütteln. Und 2:1 war die Vollzugsmeldung, dass Wettenberg soeben die ersehnte Schützenhilfe geleistet und den dritten Aufstiegsaspiranten, AN Bosserode, bezwungen hatte.

Der erste Jubel der Ronshäuser war von der eher stillen Art: ein Lächeln auf den Gesichtern, eine Umarmung hier, eine da - auch vom unterlegenen Gegner aus Kassel. Der neidete dem Rivalen die Meisterschaft ganz offensichtlich nicht. Dabei blieben alle leise - schließlich kegelten die Kollegen ja noch.

Als die Partie dann vorüber war, durften die Glorreichen Sechs dann viele Hände schütteln. In einen großen gläsernen Stiefel liefen drei Liter Bier, doch vor dem ersten Schluck musste die Mannschaft erst einmal Aufstellung fürs Meisterfoto nehmen. Dann aber durfte das schwere Gefäß gestemmt werden.

Premiere für Ronshausen

„Das kann eine lange Nacht werden", ahnte da ESV-Mannschaftskapitän Andreas Sekulla und sagte: „Jetzt sind wir da, wo wir hinwollten." Der Name Ronshausen taucht erstmals auf der Bundesliga-Karte Deutschlands auf. Es war ein langer Weg dorthin. Einem Traumstart folgte am vierten Spieltag mit der Niederlage in Heringen der erste Rückschlag. Weitere sollten folgen. „Zwischendurch hatte ich nicht mehr geglaubt, dass wir das schaffen", erzählt Andreas Sekulla. Die KSG Kassel schien uneinholbar enteilt. Doch der Primus patzte und eröffnete so den Ronshäusern die Möglichkeit, am letzten Spieltag im direkten Duell noch vorbeizuziehen. „Volle Pulle, gewinnen, egal wie", hatten sich die Gastgeber für Samstag vorgenommen. Und sie haben es durchgezogen.

Eine Viertelstunde nach dem Triumph blickte Andreas Sekulla auch schon voraus: „Es wird sehr schwer, sich in der 2. Bundesliga zu halten. Wenn man auswärts was holen will, muss man schon 850 Holz und mehr machen." Von einem solchen Schnitt sind einige im Team noch ein Stückchen entfernt. Eine Verstärkung - „wenn sie in unsere eingefleischte Truppe passt" - wäre dem Teamchef willkommen.

Auch finanziell wird dem Aufstieg ein Kraftakt folgen müssen. Selbst wenn die Ronshäuser wie erhofft der Nordgruppe zugeteilt werden, warten weite Fahrten wie nach Nordhorn oder Gelsenkirchen. Dafür soll dann ein kleiner Bus angemietet werden. Hin und wieder werden auch Übernachtungen nötig sein. Klar, dass sich die ESV-Kegler jetzt auf die Suche nach Sponsoren machen. Selbst wenn sie fündig werden, müssen sie wohl Geld aus eigener Tasche zuschießen. „Aber Hauptsache, wir sind erst einmal aufgestiegen", sagt Mannschaftskapitän Andreas Sekulla und gesellt sich zu den schon feiernden Kollegen.